

# DIE NEUERE GESCHICHTE. <sup>1)</sup>

## Einleitung.

Am Ende des 15. und am Anfange des 16. Jhdts. trafen mehrere höchst einflussreiche Begebenheiten <sup>2)</sup> zusammen, welche das äussere und innere Leben der europäischen Menschheit theils veränderten, theils völlig umgestalteten, so:

1) die Eroberung des byzantinischen Reiches durch die Türken (vollendet 1453), welche nun für lange Zeit dem Südosten Europa's gefährliche Nachbarn wurden und *mittelbar* das Wiederaufblühen der classischen Studien, zunächst in Italien, veranlassten, vgl. Nr. 4.

2) Die Umgestaltung des Kriegswesens durch die immer allgemeinere Anwendung des Schiesspulvers und die Errichtung stehender Heere (zunächst in Frankreich).

Schon im 13. Jhdrt. war die Anwendung des Schiesspulvers an verschiedenen Orten in Europa bekannt, und der Gebrauch des Geschützes, dessen sich die Araber in Spanien schon im Anfang des 13.

---

1) Ancillon, Fr., tableau des révolutions du système politique de l'Europe depuis la fin du quinzisième siècle (-1714). 1803-1805. 4 Vol. — Fr. v. Schlegel, Vorlesungen über die neuere Gesch. 1811. — J. G. Eichhorn, Gesch. der 3 letzten Jahrhunderte, 3. Ausg. 1817 — 18. 6 Bde. — F. L. A. Hasse, Gestaltung Europa's seit dem Ende des Mittelalters, 1. Th. 1818. — K. F. Becker's Weltgeschichte, herausgegeben v. J. W. Loebell. 7. Ausg. 7.—14. Bd. — W. Wachsmuth, histor. Darstellungen aus der Gesch. der neuern Zeit, 3 Th. 1831, 32. — Fr. v. Raumer, Gesch. Europa's seit dem Ende des 15. Jhdts., bis jetzt 7 Bde. (-1740). 1832-1843. — L. Ranke, Fürsten und Völker von Europa im 16. und 17. Jhdrt. 4 B. 3. Aufl. 1844. — Gesch. der europäischen Staaten, herausgegeben von Heeren u. Ukert, bis jetzt 48 Bde.

2) Vergl. J. G. Eichhorn, Gesch. der 3 letzten Jahrhunderte, 1. Bd. S. 3-23, Mailáth, Gesch. v. Oestreich, I. S. 329-332, Lorentz, die allgemeine Gesch. der Völker der neuern Zeit, 1839.



Jhdts. bedienten, kam von dort zunächst nach Flandern, woher die mit Flandern im Kriege gegen Frankreich verbündeten Engländer es kennen lernten. Die erste Ausbildung erhielt das Geschützwesen in Frankreich unter Ludwig XI. und Karl VIII., etwas später in Deutschland unter Maximilian I. und Karl V. <sup>1)</sup> Die persönliche Tapferkeit verlor dadurch an Bedeutung und die Reiterei ihre Ueberlegenheit; der Infanteriedienst kam jetzt zu Ehren und wurde hauptsächlich durch die bürgerlichen Städtebewohner geleistet.

Das Bedürfniss durch Massen zu entscheiden und diese systematisch einzüben, namentlich auch im Gebrauche der Feuegewehre, führte auf die Errichtung stehender Heere, zunächst in Frankreich unter Karl VII. <sup>2)</sup>, der zuerst (1445) eine auch in Friedenszeiten besoldete stehende Reiterei (15 Ordonnanz-Compagnien), bald (1448) aber auch ein stehendes Fussvolk einrichtete, das von den Freiheiten, die es genoss, Francs-Archers hiess. Jeder Staat, der nicht hinter Frankreich zurückbleiben wollte, musste nun zur Errichtung stehender Heere schreiten.

3) Die Erfindung und schnelle Verbreitung der Buchdruckerkunst s. 2. Bd. S. 187.

4) Das Wiederaufblühen der Künste (besonders der zeichnenden) und der Wissenschaften und zwar a) theils der *philologischen*, angeregt durch die vor der Barbarei der Türken nach Italien fliehenden griechischen Gelehrten (s. 2. Bd. S. 187) und wesentlich gefördert durch die Buchdruckerkunst, b) theils der erst damals auflebenden *Naturwissenschaften*.

5) Die Entdeckung eines neuen Welttheils und eines Seeweges nach Ostindien, welche den Welthandel aus Landhandel in Seehandel verwandelte und statt der Länder am Mittelmeere die am atlantischen Ocean zu Hauptsitzen desselben machte, welche ferner dem Speculationsgeiste ein neues, unermessliches Feld eröffnete, in Europa durch Vermehrung der edlen Metalle den Werth der Dinge erhöhte, und ein ausge dehntes Colonialsystem begründete. Spanien und Portugal erhoben sich auf Kosten Venedigs und Genuas.

6) Die grosse, sich fast über alle Staaten des mittlern und nördlichen Europa verbreitende Kirchenspaltung, welche nicht wenig beitrug

1) Die Resultate der bisherigen Forschungen über diesen Gegenstand sind in kurzer Uebersicht zusammengestellt von E. Weyden im Programm der höhern Bürgerschule zu Köln vom J. 1844.

2) S. Mailäth a. a. O. S. 329 f.